



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Rosi Steinberger, Thomas Gehring, Dr. Sepp Dürr, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Katharina Schulze** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Zukunftskonzept für eine nachhaltige Stärkung des Hochschulstandorts Nürnberg/Fürth/Erlangen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein detailliertes und ausgewogenes Zukunftskonzept für die Weiterentwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Nürnberg/Fürth/Erlangen zu erarbeiten.

Innerhalb des Konzepts ist eine besondere Berücksichtigung und verstärkte Förderung des Hochschul- und Wissenschaftsausbaus in der Stadt Nürnberg unerlässlich.

Das Zukunftskonzept sollte in Zusammenarbeit mit den ansässigen Hochschulen sowie Vertreterinnen bzw. Vertretern der drei Stadtverwaltungen entwickelt werden.

Begründung:

Das Städtedreieck Nürnberg/Fürth/Erlangen stellt mit einer Universität und insgesamt drei Fachhochschulen einen wichtigen Standortfaktor in Bayern dar. Mit über 50.000 Studierenden im vergangenen Wintersemester 2013/2014 – das sind 15 Prozent der bayerischen Studierenden insgesamt – ist es für die Region unumgänglich, dass die Staatsregierung nun endlich ein schlüssiges, ausgewogenes und detailliertes Konzept vorlegt, in welchem die Weiterentwicklung des Hochschulstandorts im Allgemeinen sowie in Nürnberg im Besonderen erarbeitet wird. Die Stadt Nürnberg weist trotz ihrer Traditionsinstitute, wie z.B. die Erziehungswissenschaften, eine vergleichsweise niedrige Studierendenquote auf. Hier muss eine Stärkung der zweitgrößten Stadt Bayerns erfolgen, ohne jedoch die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen gegeneinander auszuspielen. Da es sich hierbei auch um standort- und strukturpolitische Aspekte handelt, müssen Vertreterinnen bzw. Vertreter der Stadtverwaltung in die Konzepterarbeitung miteinbezogen werden.

Dies ist umso mehr von Nöten, da in den vergangenen Monaten laufend Berichte und Spekulationen kursierten, laut denen die Verlagerung von Instituten und Fakultäten der Friedrich-Alexander-Universität zwischen den Städten Nürnberg und Erlangen in Planung sei oder geplant werden solle. Dies betrifft unter anderem die Etablierung neuer Institute im Nürnberger Westen „Auf AEG“, den Umzug der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Nürnberg nach Erlangen, die mögliche Verlagerung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät von Erlangen nach Nürnberg (in die Gebäude der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät) sowie den Umzug der Philosophischen Fakultät innerhalb Erlangens. Auch muss in Betracht gezogen werden, dass sowohl in Erlangen (Philosophische Fakultät) als auch in Nürnberg (Erziehungswissenschaftliche und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät) enorme Investitions- und/oder Sanierungskosten anstehen.

Trotz mehrfacher Nachfragen existiert bislang kein schlüssiges Konzept, wie im Rahmen dieser Planungen und Vorstellungen die Entwicklung des gesamten Hochschulstandorts vorangetrieben werden soll. Ein solches Gesamtkonzept sollte sowohl die Universität Erlangen-Nürnberg als auch die TH Nürnberg Ohm, die Evangelische Fachhochschule Nürnberg und die Wilhelm-Löhe-Hochschule in Fürth sowie die außeruniversitären Einrichtungen in der Region umfassen, um die innerhalb des Städtedreiecks bestehenden Synergieeffekte wirkungsvoll und zugunsten einer hochqualifizierten Lehre und Forschung nutzen zu können. In diesem Zusammenhang muss es auch Ziel sein, jeglichen Konkurrenzdruck und -gedanken zwischen den einzelnen Städten zu verhindern und gute Studienbedingungen für alle Studierenden in der Region zu schaffen.